



Wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen am Standort Kaarst

Inhalt

3	WIRTSCHAFTLICHE STRUKTUREN UND IHRE VERÄNDERUNGEN
3	Die Grobstrukturen und ihre Veränderungen
4	Die Strukturen im Detail
5	WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG
5	Beschäftigungsentwicklung
7	PORTFOLIO-ANALYSEN
7	Beschäftigungsmotoren und Problembranchen
9	WACHSTUMSPOTENZIALANALYSE
9	Shift-Share-Analyse
9	Wachstumspotenziale
10	DIE STANDORTFAKTOREN IM DETAIL
10	Bedeutung einzelner Standortfaktoren
10	Qualität der Standortbedingungen in Kaarst
11	Handlungsbedarf
12	KOMMUNALPOLITISCHE BEDINGUNGEN
12	Bedeutung der kommunalen Wirtschaftspolitik
12	Qualität der kommunalen Wirtschaftspolitik
12	Handlungsbedarf
13	STANDORTBEDINGUNGEN IM ZEITVERGLEICH
14	ZUKÜNFTIGE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Impressum

Herausgeber	Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Nordwall 39, 47798 Krefeld
Ihr Ansprechpartner	Rainer Növer Telefon: 02151 635-350 E-Mail: noever@krefeld.ihk.de
Verantwortlich für den Inhalt	Prof. Dr. Rüdiger Hamm Hochschule Niederrhein, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Stand	Februar 2008

Methodische Anmerkungen

Die vorliegende Struktur- und Standortanalyse enthält diagnostische und prognostische Elemente. Sie basiert auf Zahlen aus der amtlichen Statistik der „sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer“, auf einer von der IHK Mittlerer Niederrhein im Spätsommer 2007 durchgeführten und an der Hochschule Niederrhein ausgewerteten Befragung Kaarster Unternehmen und auf einer vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik erstellten Vorausberechnung der Kaarster Wohnbevölkerung.

Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen

Die Grobstrukturen und ihre Veränderungen

Tabelle 1 ↓

- Kaarst ist im Jahr 2006 ein stark dienstleistungsgeprägter Standort. Vier von fünf Kaarster Arbeitskräften sind im Tertiären Sektor tätig.
- Mehr als die Hälfte dieser Dienstleister haben mit der Verteilung von Gütern zu tun, sind mithin distributive Dienstleister. Damit sind die distributiven Dienste in Kaarst doppelt so stark vertreten wie im Landesdurchschnitt.
- Nicht einmal 9 vH der Beschäftigten sind im Verarbeitenden Gewerbe tätig. Die Industrie ist am Standort Kaarst demnach unterrepräsentiert.
- Die produktionsorientierten Dienste sind genauso stark wie im Land vertreten.
- Die haushaltsorientierten Dienste sind – für ein Mittelzentrum nicht ungewöhnlich – leicht unterrepräsentiert.
- Der Strukturwandel in Kaarst entspricht den Erwartungen der sog. Drei-Sektoren-Hypothese: Der primäre Sektor ist von untergeordneter Bedeutung und die produzierenden Branchen verlieren zulasten des Tertiären Sektors an Beschäftigungsanteilen.
- Begünstigt von diesem Prozess sind die distributiven und insbesondere die produktionsorientierten Dienste.

Ein dienstleistungsgeprägter Standort

Tabelle 1 Wirtschaftliche Strukturen in der Stadt Kaarst

	NORDRHEIN-WESTFALEN		RHEIN-KREIS-NEUSS		KAARST	
	1999	2006	1999	2006	1999	2006
PRIMÄRER SEKTOR	0,8	0,8	1,0	1,2	1,6	1,7
SEKUNDÄRER SEKTOR	37,7	31,8	34,8	31,3	23,4	14,1
darunter:						
Verarbeitendes Gewerbe	28,3	24,8	26,0	22,7	14,6	8,7
TERTIÄRER SEKTOR	61,5	67,3	64,2	67,5	75,0	84,3
darunter:						
Private Dienstleistungen	54,1	59,7	59,7	62,8	69,4	78,3
Distributive Dienste	21,5	21,7	28,5	29,5	38,2	42,4
Unternehmensorientierte Dienste	13,9	17,4	12,9	15,3	14,2	18,1
Haushaltsorientierte Dienste	18,7	20,6	18,3	18,0	17,0	17,8
Öffentliche Dienste	7,4	7,7	4,5	4,7	5,6	5,9
GESAMT	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anteile an Gesamtbeschäftigung in vH; eigene Berechnungen nach Angaben der Statistischen Ämter

Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen

Starke Dominanz des Handels

Die Strukturen im Detail *Tabelle 2* ↓

- Die Detailbetrachtung unterstreicht: Kaarst ist ein Standort für den Handel und ausgewählte Dienstleistungsbereiche.
- Die einzigen erwähnenswerten Industriezweige in Kaarst sind das Verlags- und Druckgewerbe – es ist anteilig in Kaarst stärker als im Land präsent – sowie die Herstellung von Metall-erzeugnissen. Zusammen finden in diesen beiden Industriezweigen rund 300 Personen einen Arbeitsplatz.
- Alle Bereiche des Handels – Kfz-Handel, sonstiger Einzelhandel sowie der Großhandel und die Handelsvermittlungen – sind in Kaarst deutlich überrepräsentiert. Fast 38 vH der Beschäftigten in Kaarst finden ihren Arbeitsplatz im Handel – der Vergleichswert für das Land liegt bei etwa 16 vH. Die Bedeutung des Großhandels hat im Beobachtungszeitraum deutlich zugenommen.
- Daneben sind die Sektoren Wohnungswesen, Forschung und Datenverarbeitung, Kultur, Sport und Unterhaltung sowie die sonstigen Dienste in Kaarst stärker als im Land vertreten. Insbesondere Datenverarbeitung und Forschung sowie der Bereich Kultur, Sport und Unterhaltung konnten ihre Bedeutung zwischen 1999 und 2006 erheblich steigern.

Tabelle 2 Die wirtschaftlichen Strukturen der Stadt Kaarst im Detail

	Beschäftigungsanteile in vH				Lokalisationsquotient	Beschäftigte	Beschäftigungsanteile in vH		Lokalisationsquotient
	NRW		RHEIN-KREIS-NEUSS				KAARST		
	1999	2006	1999	2006			2006	1999	
GESAMT	100,0	100,0	100,0	100,0	1,00	7155	100,0	100,0	1,00
Land- und Forstwirtschaft	0,8	0,8	1,0	1,2	1,38	120	1,6	1,7	2,01
Bergbau, Steine, Erden	1,2	0,7	1,7	1,6	2,12	29	0,1	0,4	0,55
Nahrung und Genuss	2,3	2,1	2,4	2,4	1,12	45	1,1	0,6	0,29
Textil-, Bekleidungs-, Ledergewerbe	1,1	0,7	0,2	0,1	0,19	15	0,2	0,2	0,31
Holzgewerbe	0,7	0,5	0,2	0,1	0,29	23	0,8	0,3	0,64
Papiergewerbe	0,7	0,6	0,5	0,5	0,85	35	0,4	0,5	0,81
Verlags- und Druckgewerbe	1,4	1,2	0,7	0,6	0,53	165	2,0	2,3	1,96
Chemie, Kunststoff, Gummi	4,2	3,7	8,4	7,1	1,95	38	2,4	0,5	0,15
Glas, Keramik	0,8	0,6	0,6	0,5	0,73	17	0,9	0,2	0,39
Metallerzeugung u.-bearbeitung	2,7	2,3	5,4	5,3	2,27	2	0,4	0,0	0,01
Herstellung v. Metall-erzeugnissen	4,2	3,8	1,3	1,0	0,27	132	2,1	1,8	0,49
Maschinenbau	4,2	3,9	2,9	2,5	0,64	40	3,1	0,6	0,14
Elektrotechnische Industrie	3,3	3,0	1,9	2,0	0,68	79	0,8	1,1	0,37
Fahrzeugbau	1,6	1,6	1,3	0,4	0,25	0	0,0	0,0	0,00
Möbeln, Schmuck, Sportgeräte	1,2	0,8	0,2	0,1	0,16	29	0,4	0,4	0,48
Recycling, Energie, Wasser	1,3	1,2	2,0	2,6	2,13	4	0,2	0,1	0,05
Baugewerbe	6,9	5,1	5,1	4,5	0,89	352	8,5	4,9	0,97
Kfz-Handel; Reperatur	2,3	2,4	2,7	2,9	1,22	297	4,3	4,2	1,76
Handelsvermittlung, Großhandel	6,2	6,0	11,1	11,4	1,92	1166	10,8	16,3	2,73
Einzelhandel	7,9	7,7	7,9	7,5	0,97	1220	17,3	17,1	2,20
Gastgewerbe	2,2	2,3	2,2	2,2	0,95	248	3,9	3,5	1,51
Verkehr	4,3	4,5	5,2	5,7	1,26	302	4,5	4,2	0,93
Nachrichtenübermittlung	0,9	1,1	1,6	1,9	1,75	45	1,2	0,6	0,59
Kreditgewerbe u. Versicherungen	3,8	3,9	3,1	3,1	0,80	175	2,6	2,4	0,63
Wohnungswesen, Vermietung	1,0	1,1	1,3	1,1	1,03	144	2,1	2,0	1,88
Datenverarbeitung, Forschung	1,4	2,0	1,7	2,2	1,09	307	1,8	4,3	2,16
Unternehmensnahe Dienstleistungen	7,7	10,4	6,9	8,9	0,85	671	7,7	9,4	0,90
Öffentliche Verwaltung	5,4	5,7	3,4	3,6	0,62	319	3,7	4,5	0,78
Erziehung u. Unterricht	2,9	3,0	2,9	2,8	0,93	182	2,3	2,5	0,84
Gesundheits- und Sozialwesen	11,0	12,5	10,2	10,3	0,83	594	8,2	8,3	0,67
Abwasser-, Abfallbeseitigung	0,6	0,6	0,7	0,5	0,85	10	0,1	0,1	0,24
Interessenvertretung, private HH	2,0	2,0	1,1	1,2	0,60	106	1,9	1,5	0,76
Kultur, Sport u. Unterhaltung	1,1	1,2	0,8	0,9	0,78	100	0,6	1,4	1,18
Sonst. Dienstleistungen	0,9	1,0	1,4	1,3	1,29	138	1,8	1,9	1,90

Eigene Berechnungen nach Angaben der Statistischen Ämter

Wirtschaftliche Entwicklung

Beschäftigungsentwicklung

- Im Beobachtungszeitraum sind die Beschäftigtenzahlen in Kaarst um 1,6 vH gestiegen. Damit ist die Beschäftigungsentwicklung in Kaarst günstiger als im Gebiet des Rhein-Kreises Neuss und im Land Nordrhein-Westfalen verlaufen. *Abb. 1* ↓
- In den Dienstleistungssektoren ist das Bild ähnlich. Während die Tertiärbeschäftigtenzahl in Kaarst zwischen 1999 und 2006 um 14,2 vH gestiegen ist, blieb der Anstieg im Rhein-Kreis Neuss (4,1 vH) und im Land Nordrhein-Westfalen (4,8 vH) deutlich dahinter zurück. *Abb. 2* ↓

Günstige
Beschäftigungs-
entwicklung

Abbildung 1 Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Kaarst – Gesamt

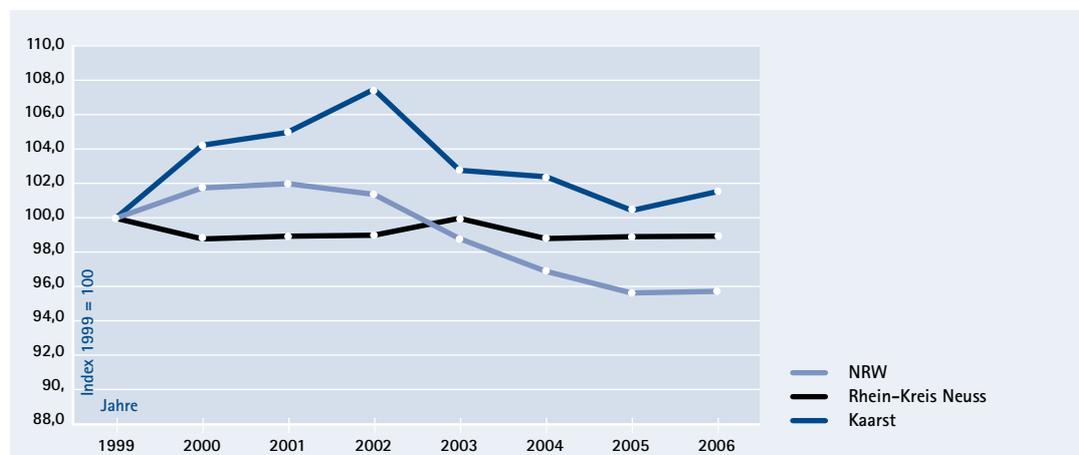
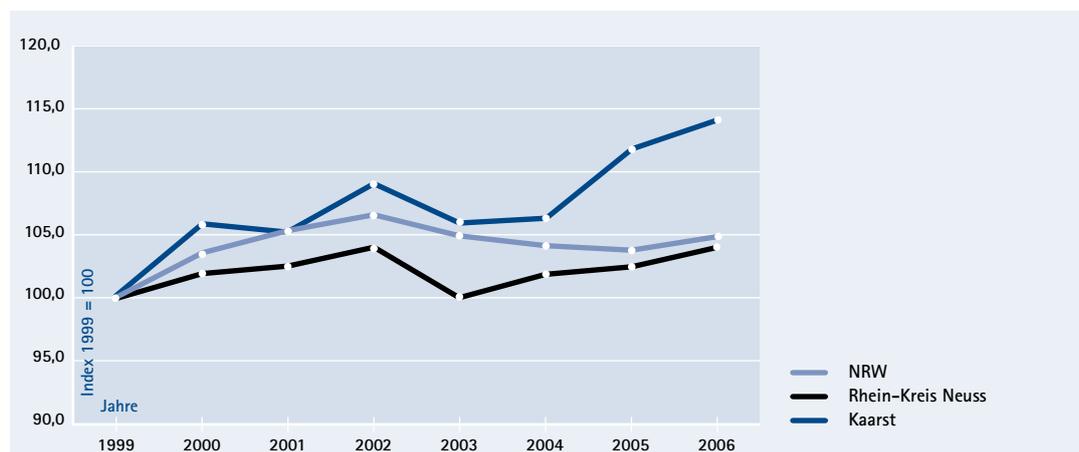


Abbildung 3 Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Kaarst – Tertiärer Sektor



Wirtschaftliche Entwicklung Beschäftigungsentwicklung

- Zu diesem günstigen Abschneiden haben der Handel – Groß- und Einzelhandel – sowie die Bereiche Datenverarbeitung und Forschung

und Kultur, Sport und Unterhaltung entscheidend beigetragen. [Tabelle 3](#) ↓

Tabelle 3 Wirtschaftliche Entwicklungen nach Branchen in der Stadt Kaarst

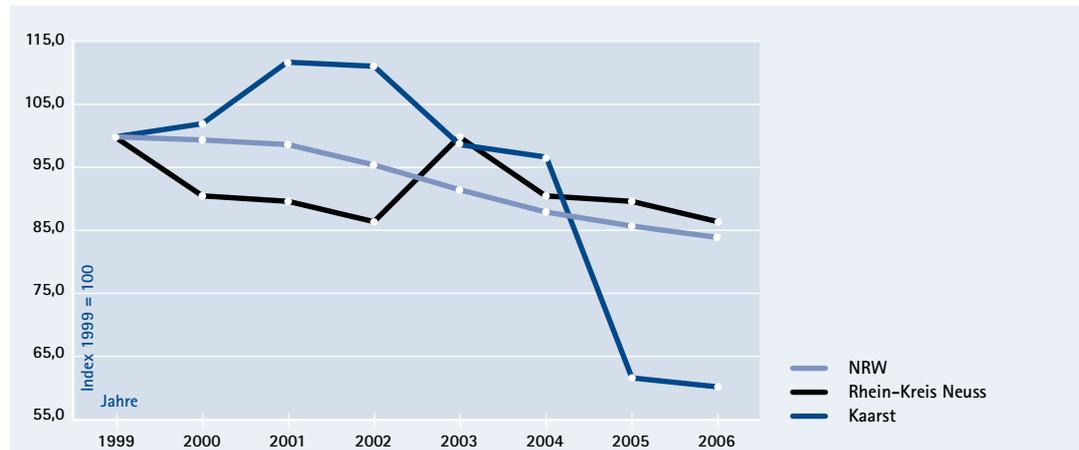
	Beschäftigungsänderung in vH		Regional- elastizität	Beschäftigte Kaarst		Beschäftigungsänderung absolut KAARST		Regional- elastizität
	NRW	RHEIN-KREIS NEUSS		1999	2006			
	1999	1999						
GESAMT	-4,2	-1,0	1,034	7043	7155	112	1,6	1,061
Land- und Forstwirtschaft	1,2	11,4	1,101	112	120	8	7,1	1,058
Bergbau, Steine, Erden	-41,2	-7,5	1,572	8	29	21	262,5	6,164
Nahrung und Genuss	-12,3	-2,4	1,112	80	45	-35	-43,8	0,641
Textil-, Bekleidungs-, Ledergewerbe	-40,9	-35,8	1,086	11	15	4	36,4	2,309
Holzgewerbe	-28,6	-16,3	1,173	53	23	-30	-56,6	0,608
Papiergewerbe	-12,2	-5,2	1,080	31	35	4	12,9	1,287
Verlags- und Druckgewerbe	-20,0	-15,1	1,061	142	165	23	16,2	1,452
Chemie, Kunststoff, Gummi	-16,4	-16,1	1,003	170	38	-132	-77,6	0,267
Glas, Keramik	-26,3	-20,2	1,083	66	17	-49	-74,2	0,349
Metallerzeugung u.-bearbeitung	-16,2	-3,6	1,151	28	2	-26	-92,9	0,085
Herstellung v. Metallerzeugnissen	-14,5	-21,8	0,915	145	132	-13	-9,0	1,065
Maschinenbau	-11,9	-15,1	0,964	220	40	-180	-81,8	0,206
Elektrotechnische Industrie	-13,5	4,7	1,211	54	79	25	46,3	1,692
Fahrzeugbau	-2,4	-69,0	0,318	0	0	0	-	-
Möbeln, Schmuck, Sportgeräte	-30,2	-19,9	1,148	29	29	0	0,0	1,433
Recycling, Energie, Wasser	-9,6	25,0	1,382	14	4	-10	-71,4	0,316
Baugewerbe	-29,1	-11,9	1,242	598	352	-246	-41,1	0,830
Kfz-Handel; Reparatur	0,2	7,1	1,069	304	297	-7	-2,3	0,975
Handelsvermittlung, Großhandel	-7,5	2,0	1,103	761	1166	405	53,2	1,656
Einzelhandel	-6,7	-6,1	1,006	1221	1220	-1	-0,1	1,071
Gastgewerbe	1,8	-2,3	0,959	273	248	-25	-9,2	0,892
Verkehr	1,0	8,1	1,070	318	302	-16	-5,0	0,940
Nachrichtenübermittlung	20,4	18,2	0,982	83	45	-38	-45,8	0,450
Kreditgewerbe u. Versicherungen	-2,1	0,2	1,023	182	175	-7	-3,8	0,982
Wohnungswesen, Vermietung	4,4	-13,3	0,830	146	144	-2	-1,4	0,944
Datenverarbeitung, Forschung	36,2	29,4	0,950	124	307	183	147,6	1,817
Unternehmensnahe Dienstleistungen	30,3	28,6	0,986	545	671	126	23,1	0,945
Öffentliche Verwaltung	0,8	2,1	1,012	258	319	61	23,6	1,227
Erziehung u. Unterricht	-0,9	-3,7	0,971	164	182	18	11,0	1,120
Gesundheits- und Sozialwesen	8,6	0,1	0,921	580	594	14	2,4	0,943
Abwasser-, Abfallbeseitigung	-4,0	-31,1	0,717	8	10	2	25,0	1,302
Interessenvertretung, private HH	-5,0	6,5	1,121	134	106	-28	-20,9	0,833
Kultur, Sport u. Unterhaltung	0,4	9,5	1,091	45	100	55	122,2	2,214
Sonst. Dienstleistungen	4,0	-9,5	0,870	129	138	9	7,0	1,028

Eigene Berechnungen nach Angaben der Statistischen Ämter

- Deutlich ungünstiger ist das Bild im Kaarster Verarbeitenden Gewerbe. Dort gingen im Analysezeitraum zwei von fünf Arbeitsplätzen verloren. Der Beschäftigungsrückgang in Kreis und Land war dagegen geringer. [Abb. 3](#) ↗

Wirtschaftliche Entwicklung Beschäftigungsentwicklung

Abbildung 3 Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Kaarst – Industrie



Portfolio-Analysen

Beschäftigungsmotoren und Problembereiche

Das absolute Portfolio betrachtet die Branchen nach ihrer Bedeutung und nach Arbeitsplatzgewinnen. Man erkennt:

- Wichtige Branchen mit steigender Beschäftigung (Beschäftigungsmotoren) sind: Handels-

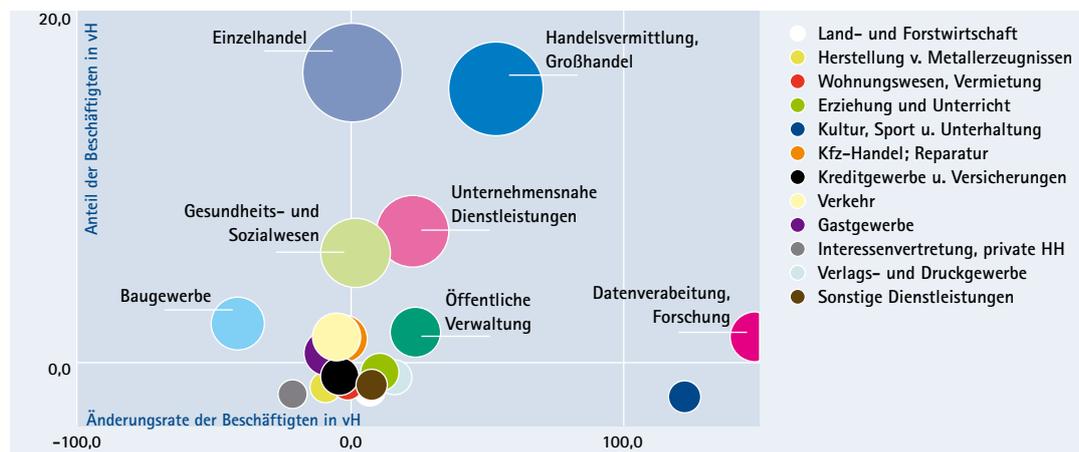
vermittlung und Großhandel, Gesundheits- und Sozialwesen, Unternehmensnahe Dienste, die öffentliche Verwaltung sowie der Bereich Datenverarbeitung und Forschung.

- Wichtige Branchen mit rückläufiger Beschäftigung sind: Baugewerbe, Gastgewerbe, der Kfz-Handel sowie der Bereich Verkehr.

Abb. 4 ↓

Großhandel und ausgewählte Dienste als Beschäftigungsmotoren

Abbildung 4 Absolutes Portfolio Stadt Kaarst



Portfolio-Analysen Beschäftigungsmotoren und Problembranchen

Absolute Beschäftigung und Beschäftigungsentwicklung sind allein wenig aussagekräftig; deshalb wird auch eine relative Betrachtung – im Vergleich zum Landesdurchschnitt – angestellt. *Abb. 5* ↓
 Hierzu werden die sog. Lokalisationsquotienten und Regionalelastizitäten gegenübergestellt.

Lokalisationsquotienten überführen die absoluten Arbeitsplatzzahlen in Relativwerte, die anzeigen, ob der entsprechende Wirtschaftszweig im Untersuchungszeitraum von über- oder unterdurchschnittlicher Bedeutung ist.

$$LQ = \frac{\text{Beschäftigte Teilregion (Kaarst) in \%}}{\text{Beschäftigte Vergleichsregion (NRW) in \%}}$$

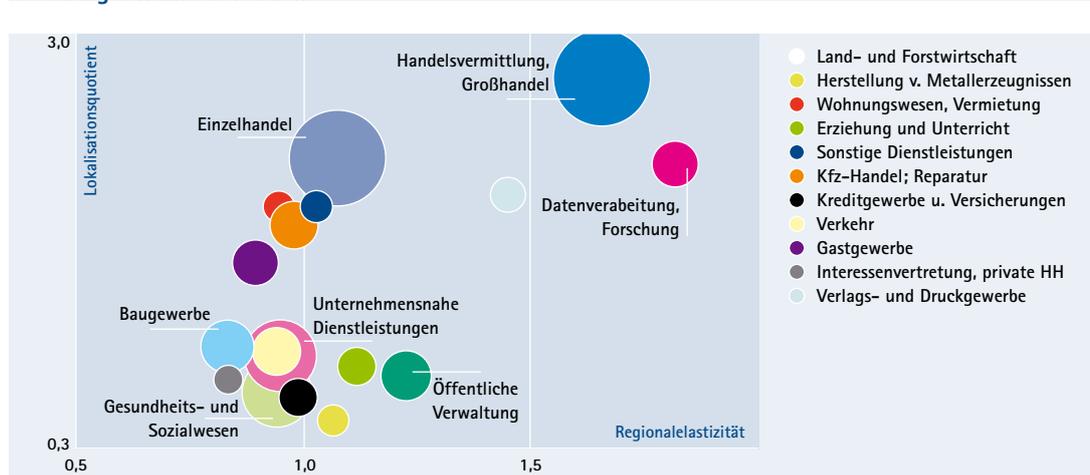
Ein Wert des Lokalisationsquotienten von über Eins signalisiert demnach eine im Vergleich zum Land überdurchschnittliche Präsenz eines Sektors in Kaarst, ein Wert von unter Eins zeigt, dass der Sektor schwächer als im Landesdurchschnitt vertreten ist.

Als **Regionalelastizität** wird entsprechend der Quotient aus dem teilregionalem und dem überregionalem Wachstumsfaktor der Beschäftigung bezeichnet, die entsprechend dem Lokalisationsquotienten zu interpretieren ist.

Diese relative Betrachtung zeigt, dass ...

- ... Großhandel und Handelsvermittlungen, Einzelhandel, Datenverarbeitung und Forschung, Verlags- und Druckgewerbe sowie sonstige Dienstleistungen in Kaarst verglichen mit dem Landesdurchschnitt von überdurchschnittlicher Bedeutung sind und darüber hinaus auch eine Beschäftigungsentwicklung zu verzeichnen hatten, die günstiger als im Land war.
- ... Gastgewerbe, Wohnungswesen und Kfz-Handel in Kaarst zwar ebenfalls überdurchschnittlich präsent sind, aber hinter den Landesentwicklungen zurückblieben.
- ... dass die Herstellung von Metallserzeugnissen, die öffentliche Verwaltung und der Bereich Erziehung und Unterricht zwar nur unterdurchschnittlich präsent sind, aber eine gegenüber dem Land überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung zu verzeichnen hatten.

Abbildung 5 Relatives Portfolio



Wachstumspotenzialanalyse

Shift-Share-Analyse

Um die Wachstumspotentiale der Gemeinde Kaarst einzuschätzen, wurde eine Shift-Share-Analyse durchgeführt.

Bei der Shift-share-Analyse wird die tatsächliche Entwicklung einer Region mit einer hypothetischen Entwicklung (Erwartungswert) verglichen, wie sie sich ergeben hätte, wenn die Entwicklungen in allen Sektoren des Teilraums genauso wie im übergeordneten Gesamttraum (hier: in Nordrhein-Westfalen) verlaufen wäre. Die Ergebnisse einer solchen Analyse werden zu drei Kennziffern zusammengefasst - dem Regionalfaktor (RF), dem Strukturfaktor (SF) und dem Standortfaktor (StF). Dabei

zeigt die Größe des Regionalfaktors, ob die jeweils betrachtete Region stärker ($RF > 1$) oder schwächer ($RF < 1$) als der Vergleichsraum wächst. Der Strukturfaktor gibt Auskunft darüber, ob in der Teilregion wachstumsstarke ($SF > 1$) oder wachstumsschwache ($SF < 1$) Branchen überwiegen. Der Standortfaktor macht schließlich Aussagen darüber, ob die Entwicklung einer Region günstiger ($StF > 1$) oder ungünstiger ($StF < 1$) verlaufen ist, als es aufgrund der Sektoralstrukturen zu erwarten war; eine Differenz zwischen tatsächlicher und hypothetischer Entwicklung bzw. ein Standortfaktor, der von Eins abweicht, wird häufig als Standortvor- bzw. -nachteil interpretiert.

Wachstumspotenziale [Tabelle 4](#) →

- Kaarst ist ein Standort mit leicht überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial (Strukturfaktor gesamt: 1,013), der sich aber verglichen zum Land noch günstiger entwickelt hat, als dies aufgrund der vorhandenen Wachstumspotenziale zu erwarten gewesen wäre (Regionalfaktor gesamt: 1,060). Dies bedeutet, dass die Stadt günstige Standortbedingungen aufweisen muss, was auch in dem Gesamt-Standortfaktor von 1,064 zum Ausdruck kommt.
- Das eher unterdurchschnittliche Wachstumspotenzial im Dienstleistungsbereich (Strukturfaktor 0,981) – bedingt durch die Dominanz des Handels – wurde mehr als ausgeschöpft. Dies deutet auf recht günstige Standortfaktoren für den Dienstleistungsbereich hin, was durch den Standortfaktor von 1,111 bestätigt wird.
- Das insgesamt nur schwach vertretene Verarbeitende Gewerbe verfügt über ein fast durchschnittliches Wachstumspotenzial (Strukturfaktor: 0,990). Dieses konnte allerdings bei weitem nicht ausgeschöpft werden (Regionalfaktor 0,718). Dies lässt darauf schließen, dass in Kaarst die Standortbedingungen für die Industrie nicht optimal sind (Standortfaktor: 0,726).

Tabelle 4 Shift-share-Analyse – Stadt Kaarst

Verarbeitendes Gewerbe	
Regionalfaktor	0,718
Strukturfaktor	0,990
Standortfaktor	0,726
Tertiärer Sektor	
Regionalfaktor	1,090
Strukturfaktor	0,981
Standortfaktor	1,111
Gesamt	
Regionalfaktor	1,060
Strukturfaktor	1,013
Standortfaktor	1,046

Eigene Berechnungen nach Angaben der Statistischen Ämter

Die Methode

Durchschnittliches Wachstumspotenzial; günstige Standortbedingungen

Die Standortfaktoren im Detail

Harte Standortfaktoren am wichtigsten

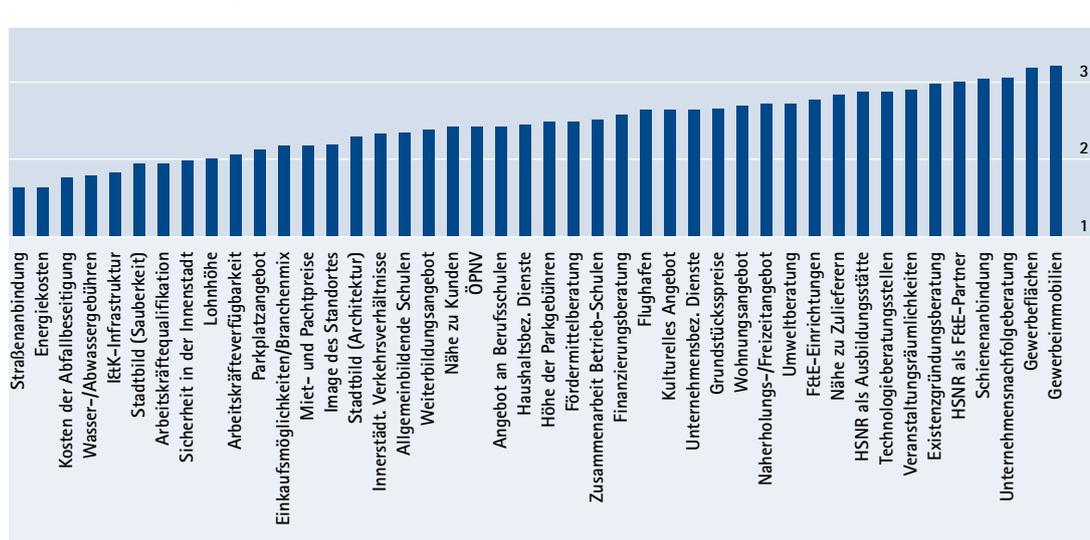
Bedeutung einzelner Standortfaktoren

Abb. 6 ↓

Aus Sicht der Kaarster Unternehmen sind

- die Verkehrsinfrastruktur,
- Kostenaspekte (Energie, Abwasser, Abfallbeseitigung)
- die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur,
- die Sauberkeit im Stadtbild,
- die Qualifikation der Arbeitskräfte,
- die Sicherheit der Innenstadt,
- die Höhe der Löhne sowie
- die Verfügbarkeit von Arbeitskräften die wichtigsten Standortbedingungen.

Abbildung 6 Bedeutung der allgemeinen Standortfaktoren in Kaarst



Hohe Standortqualität

Qualität der Standortbedingungen in Kaarst

Abb. 7 ↗

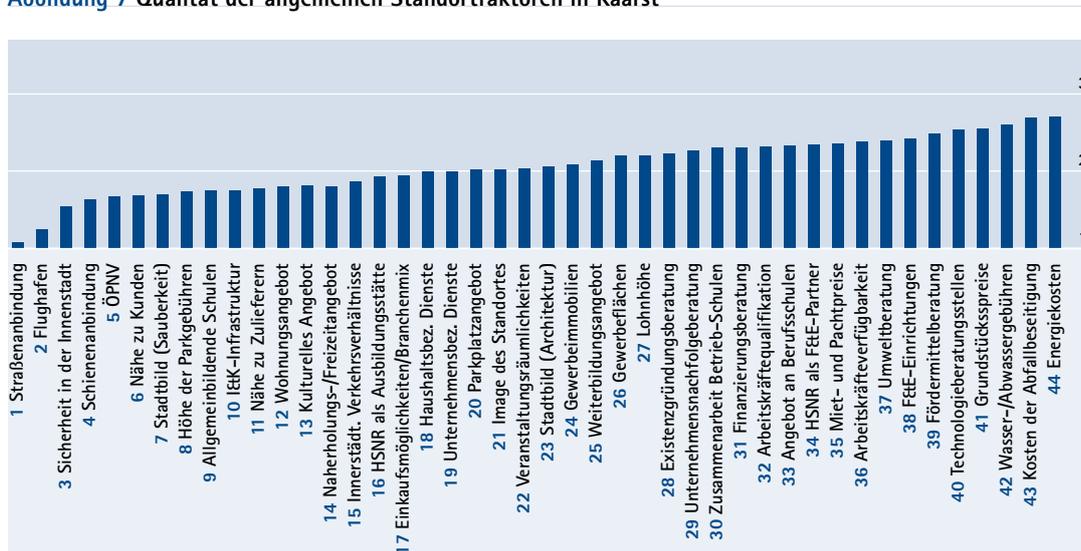
Die Standortgegebenheiten am Wirtschaftsstandort Kaarst werden zudem als „gut“ eingeschätzt – dies kommt in der Durchschnittsbeurteilung aller Standortbedingungen von 2,06 zum Ausdruck. Besonders loben die Unternehmen

- die Verkehrsanbindung über die Straße, die Schiene und durch die Luft,
- die innerstädtischen Gegebenheiten mit Blick auf Sauberkeit, Stadtbild, Verkehrsverhältnisse und Parkgebühren,
- die Nähe zu Kunden und Lieferanten sowie
- einige weiche Standortfaktoren, z.B. das Angebot an allgemeinbildenden Schulen, das Wohnungsangebot sowie die Angebote in den Bereichen Kultur, Naherholung und Freizeit.

Mit einer Bewertung, die zwar schlechter als 2,5, aber immer noch deutlich besser als 3,0 ist, werden kostenseitige Faktoren (Energiekosten, Kosten der Abfallbeseitigung, Wasser- und Abwassergebühren sowie Grundstückspreise) sowie einige Beratungsangebote von den Unternehmen am schlechtesten beurteilt – auch diese Bewertungen sprechen für die Qualität des Standorts.

Die Standortfaktoren im Detail

Abbildung 7 Qualität der allgemeinen Standortfaktoren in Kaarst



Handlungsbedarf Abb. 8 ↓

Handlungsbedarf ist immer dann angezeigt, wenn ein Standortfaktor von den Unternehmen als besonders wichtig angesehen wird, aber seine Qualität schlecht beurteilt wird¹. Demnach ist der Handlungsbedarf bei den Energiekosten, den Kosten der Abfallbeseitigung sowie bei den Wasser- und Abwassergebühren am höchsten. Ein Problemfeld stellt darüber hinaus – hinsichtlich Verfügbarkeit und Qualität von Arbeitskräften und mit Blick auf die Löhne – der lokale Arbeitsmarkt dar. Auch Miet- und Pachtpreise sind in Kaarst offenbar

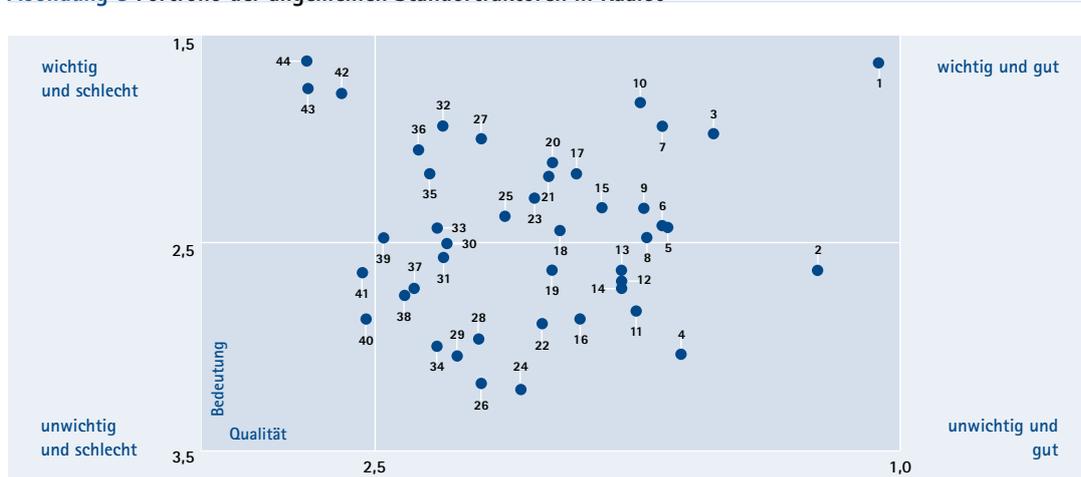
problematisch. Sicherlich sind die Möglichkeiten einer Kommune wie Kaarst, um diese Standortdefizite zu beheben, nur begrenzt.

Eine etwas andere Möglichkeit, den dringendsten Handlungsbedarf zu identifizieren, besteht darin, die Standortbedingungen zu benennen, die die Unternehmen als wichtig und qualitativ schlecht bezeichnen. Im Falle von Kaarst trifft dies lediglich auf drei Standortfaktoren zu: Die Energiekosten, die Kosten der Abfallbeseitigung sowie die Wasser- und Abwassergebühren.

Problemfelder:

- Kosten der Ver- und Entsorgung
- Kommunaler Arbeitsmarkt

Abbildung 8 Portfolio der allgemeinen Standortfaktoren in Kaarst



Die Zuordnung der Zahlen in Abbildung 8 erschließt sich aus der Nummerierung der Faktoren in Abbildung 7.

¹ Die Differenz der durchschnittlichen Bedeutungsbewertungen und Qualitätsbewertungen nimmt einen negativen Wert an.

Kommunalpolitische Bedingungen

Gewerbesteuerhebesatz am wichtigsten

Wirtschaftsförderer gut erreichbar

Hohes Maß an Zufriedenheit mit der Kommunalpolitik

Abbildung 9 Bedeutung der kommunalen Wirtschaftspolitik in Kaarst



Bedeutung der kommunalen Wirtschaftspolitik

Die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes und der öffentlichen Gebühren sowie die Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung werden von den Kaarster Unternehmen als die wichtigsten Bestandteile der kommunalen Wirtschaftspolitik angesehen. Die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Grundstücken und die Privatisierung der kommunalen Leistungen sind dagegen eher unwichtige Facetten der kommunalen Wirtschaftspolitik.

Abbildung 10 Qualität der kommunalen Wirtschaftspolitik in Kaarst



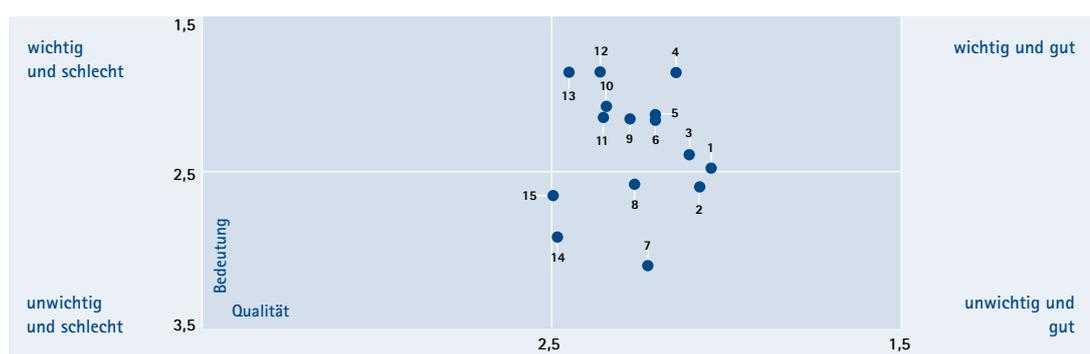
Qualität der kommunalen Wirtschaftspolitik

Insgesamt erhält die kommunale Wirtschaftspolitik der Stadt Kaarst von den Unternehmen die Note „noch gut“ – eine gegenüber vergleichbaren Untersuchungen erfreulich positive Bewertung. Betrachtet man die Bewertung einzelner Facetten, so werden die Erreichbarkeit der Wirtschaftsförderung und das Citymarketing am besten bewertet. Es spricht für die Kommune, dass die Zufriedenheit mit den Wirtschaftsförderern und die Wirtschaftsfreundlichkeit der Kommunalverwaltung auf den nächsten Plätzen rangieren. Die schlechtesten, aber immer noch respektablen Bewertungen erhalten die Privatisierung kommunaler Leistungen und die Dauer der Planverfahren.

Handlungsbedarf Abb. 11 ↓

Schaubild 11 spiegelt die positive Beurteilung der kommunalen Standortbedingungen wider. Kein Kriterium fällt in die Kategorie „wichtig und schlecht“. Beschränkt man sich auf die für die Unternehmen besonders wichtigen Faktoren, so werden der Grund- und Gewerbesteuerhebesatz sowie die Höhe der öffentlichen Gebühren am kritischsten gesehen.

Abbildung 11 Portfolio zur kommunalen Wirtschaftspolitik in Kaarst



Die Zuordnung der Zahlen in Abbildung 11 erschließt sich aus der Nummerierung der Faktoren in Abbildung 10.

Standortbedingungen im Zeitvergleich

↓ **Abb. 12** Im Jahre 1996 hatten Hochschule Niederrhein und IHK Mittlerer Niederrhein bereits eine vergleichbare Analyse zu den Standortgegebenheiten in der Stadt Kaarst durchgeführt. Ein Vergleich der jetzigen Resultate mit den damaligen Ergebnissen zeigt, dass die Unternehmen die Qualität des Standorts Kaarst heute deutlich besser als vor zehn Jahren beurteilen. Lediglich bei vier der abgefragten Standortfaktoren wird die Qualität heute schlechter beurteilt.

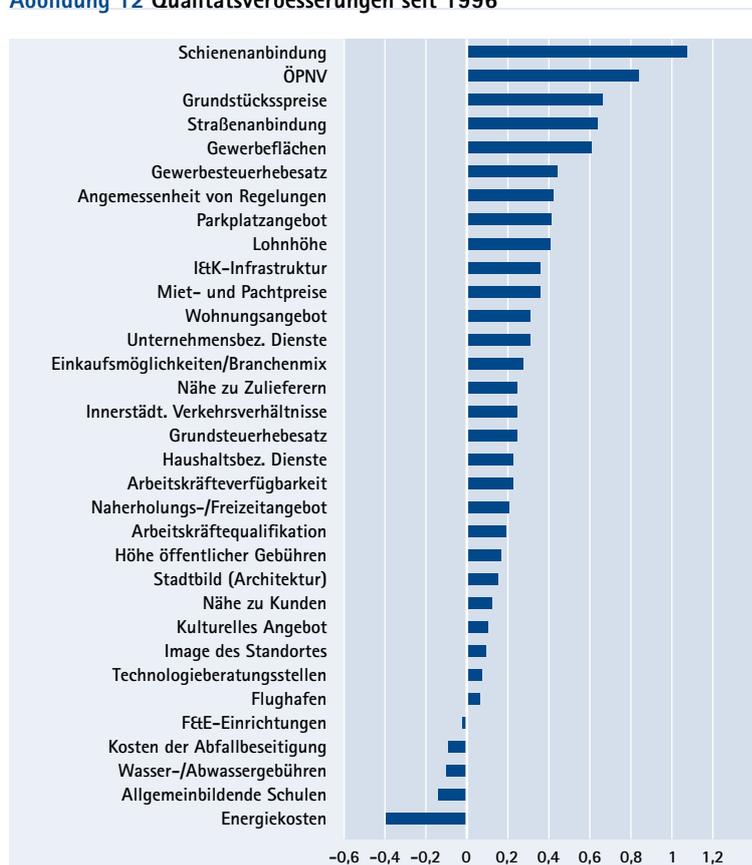
Bemerkenswert ist, dass es sich in drei der vier Fälle um Kostenaspekte handelt, die mit dem Themenbereich Ver- und Entsorgung in Verbindung stehen (Energiekosten, Kosten der Abfallbeseitigung sowie Wasser- und Abwassergebühren).

Deutlich besser als vor 10 Jahren wird insbesondere die Verkehrsanbindung das quantitative und preisliche Angebot an Gewerbeflächen, die Höhe des Gewerbesteueresatzes sowie die Angemessenheit der behördlichen Regelungsdichte gesehen.

Die Bewertung der kommunalen Wirtschaftspolitik ist einem unmittelbaren Vergleich nicht zugänglich. Die aufgrund der Untersuchung vor zehn Jahren getroffene Feststellung „Unterstellt, die Antworten der Unternehmen seien repräsentativ, so stecken in der Arbeit der Stadtverwaltung noch beträchtliche Verbesserungspotentiale“² ist in dieser Schärfe aber heute sicherlich nicht mehr haltbar – was nicht beinhaltet, dass es keine Verbesserungspotentiale mehr gibt.

Beurteilung des Standorts hat sich verbessert

Abbildung 12 Qualitätsverbesserungen seit 1996



² Vgl. R. Hamm unter Mitarbeit von Studenten der Fachhochschule Niederrhein, *Wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen in der Stadt Kaarst*. (Schriftenreihe der IHK Mittlerer Niederrhein Nr. 29) Krefeld 1996, S. 28

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Vier Prognosevarianten zur Bevölkerungsentwicklung

Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung rückläufig

Alters(last)-quotient steigt stark an

Sinkende Einwohnerzahlen

Zahl der jüngeren Einwohner sinkt deutlich

Was die zukünftige Bevölkerungsentwicklung anbelangt, wurden vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik vier verschiedene Vorausberechnungsvarianten ermittelt: Neben einer Variante, die sich ausschließlich auf die natürlichen Bevölkerungsbewegungen stützt – in der es keine Wanderungen gibt – wurden drei Varianten berechnet, in denen von einem Abwanderungssaldo von 20 Personen, einem Zuwanderungssaldo von 20 Personen und einem Zuwanderungssaldo von 70 Personen pro Jahr ausgegangen wurde. Während sich die beiden erstgenannten Varianten an den Wanderungsbewegungen der jüngeren Vergangenheit orientieren, basiert die dritte Wanderungsannahme auf Angaben der Stadt Kaarst, denen die zu erwartenden Entwicklungen im Wohnungsbau zugrunde gelegt wurden. Die verschiedenen Wanderungsannahmen sollen die Bandbreite möglicher Entwicklungen einigermaßen abdecken.

Unabhängig von der Prognosevariante werden die Einwohnerzahlen in der Stadt Kaarst bis zum Jahr 2025 erkennbar sinken – lediglich hinsichtlich der Intensität dieses Rückgangs gibt es Unterschiede. Im ungünstigsten Szenario (bei Wanderungsverlusten) geht die Einwohnerzahl gegenüber 2007 um über 8 vH zurück; bei einem Zuwanderungssaldo von 50 Personen läge der Rückgang bei etwas über 4 vH. [Abb. 13](#) →

Die Zahl der Kaarster Einwohner im Alter von unter 19 Jahren wird dabei nach allen Varianten deutlich (zwischen 20 vH und 22 vH) sinken; der Jugend(last)quotient, der die Zahl der jungen Menschen zur Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (19 bis unter 60 Jahre) in Relation setzt, nimmt geringfügig ab. Dabei bleibt die Zahl der Kleinstkinder (0 bis unter 3 Jahren) noch vergleichsweise stabil, die Zahl der Kinder im Kindergartenalter (3 bis unter 6 Jahren) sinkt bis 2015 um rund 20 vH und stabilisiert sich danach, die Zahl der Kinder im Grundschulalter (6 bis unter 10 Jahren) stabilisiert sich nach 2018 auf einem um rund 25 vH niedrigeren Niveau und die Zahl der Jugendlichen, die weiterführende Schulen besuchen (10 bis unter 16 Jahren), sinkt bis 2025 auf ein

um rund zwei Drittel des jetzigen Wertes. Die Zahl der 16 bis 19-Jährigen bleibt bis etwa 2013 relativ stabil und sinkt erst in dem darauf folgenden Zeitraum. [Abb. 14](#) →

Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (hier definiert als die Personen im Alter von 19 bis unter 60 Jahren) an der gesamten Bevölkerung wird in Kaarst bis 2025 von 52,6 vH auf rund 46 vH zurückgehen. Die zahlenmäßige Besetzung dieser für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit in Frage kommenden Altersgruppe (Erwerbspersonenpotenzial) geht um etwa 12 vH zurück, wobei – und dies ist eher ungewöhnlich – die Zahl der 19 bis 40-Jährigen „nur“ um 10 vH sinkt, während die der 40 bis 60-Jährigen um fast ein Viertel abnimmt. [Abb. 15](#) →

Die Zahl der Personen im Alter von über 60 Jahren wird in Kaarst um 36 vH bis 38 vH zunehmen; diese Zunahme ist mit einem deutlichen Anstieg des Alterslastquotienten gekoppelt, bei dessen Berechnung die Zahl der über 60jährigen auf die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter bezogen wird. Besonders auffällig ist die Zunahme bei der Zahl der hochbetagten Einwohner (über 75 Jahre); sie wird bis 2025 etwa auf das 2,5-fache des Ausgangswertes ansteigen. [Abb. 16](#) →

Die hier unterstellten Wanderungsannahmen liegen so nahe beieinander, dass sich aus allen Varianten dieselben Tendenzen herauslesen lassen: Bei insgesamt rückläufiger Wohnbevölkerung finden erhebliche Verschiebungen von den jüngeren zu den älteren Altersgruppen statt; eine Verschiebung innerhalb des Erwerbspersonenpotenzials zu den älteren Gruppen wird es in Kaarst jedoch nicht geben.

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Abbildung 13 Entwicklung der Gesamtbevölkerung

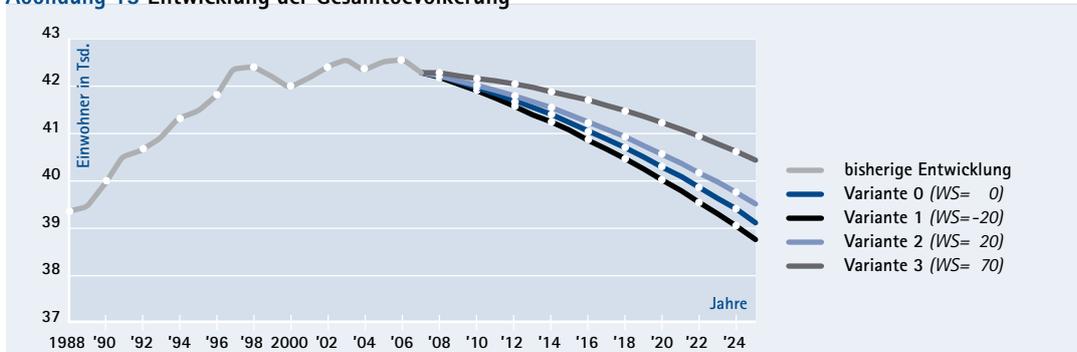


Abbildung 14 Entwicklung der jüngeren Bevölkerung (0 bis unter 19 Jahre)

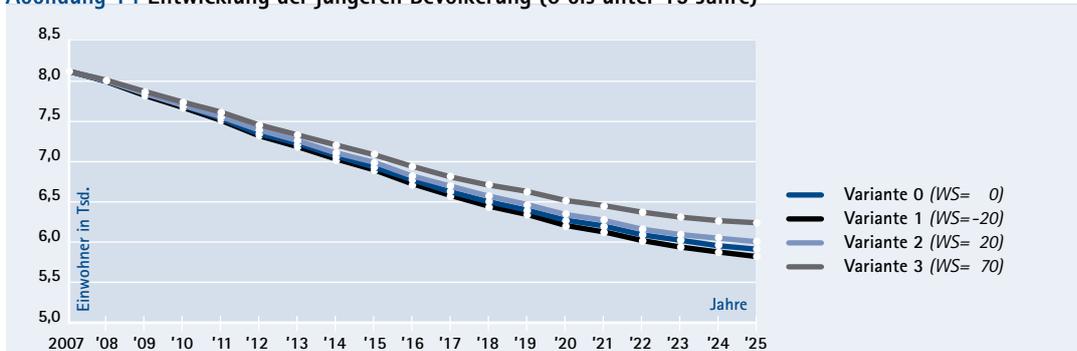
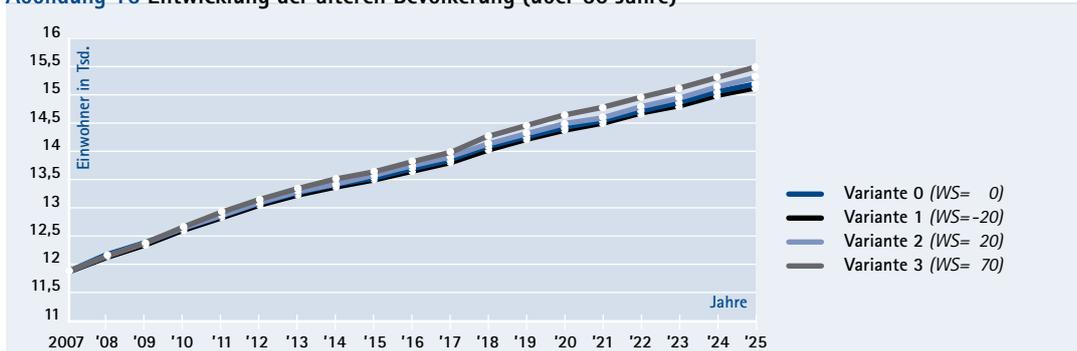


Abbildung 15 Entwicklung der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (19 bis unter 60 Jahre)



Abbildung 16 Entwicklung der älteren Bevölkerung (über 60 Jahre)





Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Krefeld · Mönchengladbach · Neuss

IHK in Krefeld

Postfach 10 10 62
47710 Krefeld

Nordwall 39
47798 Krefeld

Tel.: 02151 635-0
Fax: 02151 635-338
E-Mail: info@krefeld.ihk.de

IHK in Mönchengladbach

Postfach 10 06 53
41006 Mönchengladbach

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161 241-0
Fax: 02161 241-105
E-Mail: info@moenchengladbach.ihk.de

IHK in Neuss

Postfach 10 07 53
41407 Neuss

Friedrichstraße 40
41460 Neuss

Tel.: 02131 9268-0
Fax: 02131 9268-529
E-Mail: info@neuss.ihk.de